PROGRAMM

des

Königlichen Fürstlich Hedwigschen Gymnasiums

zu

NEUSTETTIN

für das Schuljahr von Ostern 1885 bis Ostern 1886.

Veröffentlicht

von dem Direktor des Gymnasiums

Dr. C. Schirlitz.

Inhalt:

1886, Programm No. 124.

NEUSTETTIN, 1886.
Druck von R. G. Hertzberg.

Zweiter Teil.

Nach einer Rede einer Person seiner Gedichte lenkt Homer in die Darstellung des Geschehens gemeiniglich erst wieder ein und zwar von der Rede aus.

I. Nur ausnahmsweise findet diese Einlenkung von dem Vorgange aus statt, zu dem die Rede gehört.

Hierbei verfährt der Dichter bisweilen in ganz ähnlicher Weise wie oben, insofern er sich nämlich eines zusammenfassenden Abschlusses bedient:

B 206 *ὣς ὅ γε κοιρανέων δίεπε στρατόν·* cfr. *Δ* 250.

σ 32 f *ὣς οἱ μὲν — ὀκριόωντο* (Schol. *ἐτραχύνοντο*; Ameis: brachten sich gegen einander auf.)

h. in C. 434 f *ὣς τότε — ἀλλ. κραδίην καὶ θυμὸν ἴαινον.*

h. in M. 313. *Αὐτὰρ ἐπεὶ τὰ ἕκαστα — ἐρίδαινον* (*ἐρίδαινον* Konj. Schneidewins; überliefert ist *ἐρέεινεν*).

χ 200 *ὣς ὁ μὲν αὖθι λέλειπτο·*

Bisweilen geht er nur mit einem Rückweis auf den eben geschilderten Vorgang in die Darstellung des Geschehens über:

υ 238 *ὣς δ' αὔτως Εὔμαιος ἐπεύξατο* cfr. *φ* 203. v. Düntzer zu *υ* 240.

τ 412 *τῶν ἕνεκ' ἦλθ' Ὀ.* (infolge dieses Vorgangs oder der im Vorhergehenden gemachten Versprechungen).

μ 388 *ταῦτα δ' ἐγὼν ἤκουσα* etc. (diesen Vorgang). Aristarch und nach ihm andere erklären 374—390 für unecht.

II. Gar keine Einlenkung und keinen innern Anschluss an das Vorhergehende, sondern nur lose Anknüpfung oder auch nicht einmal dies treffen wir an folgenden Stellen:

1) nach solcher ‚eingeschobenen' dir. Rede, die sich an einen Final- oder Imperativ-Satz anschliesst, sei es dass derjenige, der sie ausspricht, nach ihr in seiner Rede fortfährt, oder mit ihr schliesst: *M* 317 *ὄφρα τις ὧδ' εἴπῃ* etc., 322 *ὦ πέπον* etc., *H* 300, 302; *π* 287 *παρφάσθαι* (imperat. Infinitiv), 295; *τ* 6. 13. Vgl. dagegen die eingeschobene Rede, welche durch die in Form eines Hauptsatzes gehaltenen, sonst aber *M* 317 ganz ähnlichen Formeln eingeführt ist; mit Ausnahme von *Ψ* 575 wird noch eine Bemerkung in Bezug auf sie angeknüpft und sie selbst zuvor abgeschlossen: *ζ* 275 *καί νύ τις ὧδ' εἴπῃσι* etc., 285 *ὣς ἐρέουσιν· ἐμοὶ δὲ κ' ὀνείδεα ταῦτα γένοιτο.* cfr. *Z* 459, 462; *H* 87, 91; *Δ* 176, 182; *φ* 324, 329; *χ* 106, 108; *θ* 148, 150.

2. Nach der Bitte des Priesters Chryses heisst es *Α* 22: *ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες* etc. Nach der Schutz zusichernden Rede Achills fährt Homer fort *Α* 92 *καὶ τότε δὴ θάρσησε καὶ ηὔδα μάντις ἀμύμων*. (Das *θάρσησε* gehört nicht zur Einführung.) Dieser Vers ist auch deshalb merkwürdig, weil nur in ihm *ηὔδα* nicht mit *ἀντίον* oder *ἔπος* verbunden vorkommt und nicht den letzten Versfuss ausmacht, und weil nur hier die Stammsilbe von *θαρσεῖν* in thesi steht; übrigens hat auch die Stammsilbe von *θαρσύνειν* nur einmal, *Κ* 190, nicht den Versaccent.
h. in M. 521 *καὶ τότε Μ. υἱός* etc.; cfr. h. *AP.* 367 *καὶ σὺ μέν* etc., zur Anknüpfung der Anrufung, die h. VII. 58 sofort mit *Χαῖρε* etc. beginnt, während h. V. 291 die Worte der Aphrodite zuvor mit *ὡς εἰποῦσα* etc. abgeschlossen werden.
3. *μ* 374, nach den Worten des Od., lesen wir: *ὠκέα δ' Ἠελίῳ — ἄγγελος ἦλθεν | Λαμπετίη* etc.; wohl unecht, cfr. oben.
Χ 497 *δακρυόεις δέ τ'* etc. Aristarch verwarf 487—499 cfr. Ariston. ed. Friedl. p. 325; cfr. Düntzer zu 508 und Ameis-Hentze Ahg. zu 487.
4. *α* 360 u. *φ* 354 folgt nach den Worten, die Telemach an seine Mutter richtet, *ἡ μὲν θαμβήσασα* etc. In einigen Handschriften findet sich hinter *θ* 353 (cfr. La Roche crit. Ausg.) zunächst *ὡς φάτο· ῥίγησεν δὲ περίφρων Πην.*, und ein derartiger Vers ist hier wohl an der Stelle, ebenso wie nach *α* 359 (falls 356—359 echt sind). cfr. *Θ* 381. 382. Ein *ἡ μὲν* kommt unmittelbar nach einer Rede sonst nur in Verbindung mit *ἄρ' ὡς εἰποῦσα* oder *ἄρ' ὡς ἀγόρευε* vor, also in einer die Rede zusammenfassenden Formel und von der vorher sprechenden Person zu verstehen, während es sich hier auf die vorher angeredete P. bezieht. Cfr. auch *ἤτοι ὅ γ' ὡς εἰπών*; *ἤτοι ἐγώ-λέγων-πίφαυσκον*; *νῶϊ μὲν ὡς ἐπ. ἀμειβόμεθα.*
5. *Ζ* 479 tritt eine kurze Rede sogar zwischen das eng verbundene *εἴποι* und den Acc. der Beziehung *ἐκ πολέμου ἀνιόντα* (cfr. Düntzer zu dieser Stelle).

Wie verfährt Homer, wenn er auf eine Rede wieder eine Rede folgen lassen will?

Erster Teil.

Will Homer auf eine Rede wieder eine Rede folgen lassen, so geschieht das entweder in der Weise, dass er sich mit der Einführung derselben begnügt, oder in der Weise, dass er die erste Rede abschliesst und dann erst die zweite einführt; das erstere ist der Regel nach dann der Fall, wenn beide Reden eng zusammengehören, das andere dann, wenn eine Zusammengehörigkeit nicht besteht. Dass er so verfährt, ist natürlich; etwas abschliessen heisst etwas von einem andern scheiden; von einander scheiden kann er und darf er aber nur solche Reden, die nicht zusammengehören.

Der Dichter beschränkt sich auf die Einführung der zweiten Rede.

A.

Dies geschieht der Regel nach zwischen den einzelnen Reden eines ununterbrochen fortlaufenden Gesprächs.

Was die Einführung in diesem Falle anlangt, so wird in ihr die Person, welche das Wort ergreifen resp. entgegnen, antworten soll, meist mit Namen genannt; oft werden demselben noch attributive oder appositionelle Bestimmungen beigefügt; nur selten hilft statt des Namens eine appellat. Bezeichnung aus: cfr. *ο* 434; *ξ* 401 *ο* 351, 389 *π* 36; *υ* 235 *φ* 199; *Z* 381, oder eine sonstige die Person genügend kennzeichnende Wendung: *ο* 430 *ἀνήρ, ὃς ἐμίσγετο λάθρῃ*, *ι* 409 *οἱ δ'*. Bisweilen wird sie vom Dichter apostrophiert.

Die Ankündigung, dass jemand das Wort ergreift etc., erfolgt auf mannigfache Weise.

Meistens deutet der Dichter kurz auch die Person an, der geantwortet oder die angeredet, wenigstens zunächst angeredet wird; eine derartige Bezeichnung fehlt ganz und gar nur *ι* 409, und nur *Ξ* 109 *σ* 405 *λ* 342 erstreckt sich die Andeutung nicht bloss auf die im Vorhergehenden redende Person. Sie wird stets durch ein *τόν, τήν, τοῖσι, τούς* bewerkstelligt. Diese Pronomina stehen mit nachfolgender adversativer Partikel, an die sich oft noch eine zweite derselben Art, einmal eine folgernde Konjunktion anschliesst, und zwar *τόν* u. *τήν* mit;

δὲ (δ'), δ'— ἔπειτα, δ' ἄρ', δ' αὖ, δ' αὖτε, (αὖτ', αὖθ'); τούς mit: δ' (h. in *A.P.* 296) δ' αὖτ' (ι 407); τοῖσι nur mit δέ, stets an der Spitze des Einführungsverses. ι 409 beginnt mit οἱ δ' (Batrachom. 56 πρὸς τάδε).

Diese drei Bestimmungen finden sich immer in ‚einem' Verse beisammen. Ausser ihnen zieht der Dichter bisweilen noch lokale Bezeichnungen: *T* 404 ὑπὸ ζυγόφι, ι 407 ἐξ ἄντρου, oft noch die Rede begleitende Nebenumstände, letztere aber — bis auf *K* 390 ὑπὸ δ' ἔτρεμε γυῖα — nur als partizipiale Prädikatsbestimmungen mit in denselben Vers hinein.

Nur ganz ausnahmsweise dehnt er die Einführung durch mehr oder minder zum Verständnisse der Situation oder zur Kenntnis der auftretenden Person notwendige Nebenbestimmungen auf mehrere Verse aus: cfr. *T* 404—407, *Δ* 356 f., γ 75—78, δ 808 f., λ 342 f., h. in C. 145 f.; aber stets ist der erste derselben der eigentliche Einführungsvers der Rede.

Die Formeln, welche für diese Einführung verwendet werden, sind folgende:

1. οἱ δ' ἀπαμειβόμενοι ἔπεα πτ. ἀγόρευον (Var. προςηύδων) ι 409. Ἀγορεύειν findet sich sonst noch oft in der Ankündigung von Reden; dabei ist zu bemerken: a) folgt auf einen Einführungsvers mit dem blossen ἀγορεύειν zunächst eine Nebenbestimmung, so wird die Ankündigung wiederholt; nach κ 34 heisst es 37 ὧδε δέ τις εἴπεσκε; cfr. *O* 281, 285 ὅ σφιν — ἀγορ. καὶ μετέειπεν. b) Nach ἦρχ' ἀγορεύειν, das stets den Versschluss bildet, folgt *H* 347 π 345 υ 239 χ 461 unmittelbar im nächsten Verse dir. Rede. *A* 571 σ 349 ist es durch einen Vers von derselben getrennt; β 15 wird es nach 8, *Σ* 249 nach 3 Versen durch ἀγορ. κ. μετέειπεν wieder aufgenommen. c) Auf ἔπεα πτ. ἀγ., als Ankündigung einer Rede, folgen nur ν 165 die bezüglichen Worte nicht im nächsten Verse; 166 enthält eine Weiterführung des Subjekts, und erst an 167 ὧδε δέ τις εἴπεσκε etc. schliesst sich die Rede an. In den Hymnen kommt diese Phrase überhaupt nicht vor.

2. τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα etc. findet sich in der Il. 36 mal, in der Od. 20 mal, ausserdem h. in V. 107, 191; τὴν δ'— Il. 12 m., Od. 4 m. δ 808 folgen die bezüglichen Worte erst 810. *A* 413 *Σ* 428 haben den Schluss κατὰ δάκρυ χέουσα, ω 280 κατὰ δάκρυον εἴβων, *K* 390 ὑπὸ δ' ἔτρεμε γυῖα.
   τὸν δ' ἄρ' ὑποβλήδην ἠμείβετο — *A* 292.
   τὸν δ'— ἀμείβετο — *Γ* 228.
   τὸν δ'— μύθοισιν ἀμείβετο — *Γ* 171, cfr. h. M. 260, 463; τὴν δ'— h. M. 162.
   τὸν δ' αὖ— ἠμείβετο μύθῳ ο 485.
   Eine Einführungsformel mit ἀμείβεσθαι ist ausser δ 808 noch h. C. 145 durch einen Vers von der Rede getrennt.
   τὸν δ' αὖτ' — ἀπαμείβετο φώνησέν τε *Γ* 199 η 298, 308 λ 347, 362 θ 140 ρ 445 (sonst noch θ 400 ν 3); τὴν δ' αὖτ'— τ 405; statt des φώνησέν τε im Formelverse *Γ* 199 zeigt θ 158 νείκεσέ τ' ἄντην. τὸν δ' αὖ etc. ω 327 (cfr. Batrach. 24); vgl. *A. H.* Anh. zu ρ 405.

3. τὸν δ' αὖτ'— ἀντίον ηὔδα Il. 8 m., Od. 2; τὴν δ' αὖτ' etc. *Γ* 203, Od. 2 m. τὸν δ' αὖ etc. Il. 4, Od. 35 (meist von Telem.); τὴν δ' αὖ etc. nur in der Od.: 13 mal,

sämtlich von Telem.; ausserdem h. in C. 405; τὸν δὲ (χολωσάμενος) etc. Ψ 482; τὸν δ' etc. β 242 δ 648; πρὸς τάδε μειδιάσας etc. Batrach. 56.

NB. γ 75 ist ἀντίον ηὔδα durch drei Verse von den bezüglichen Worten getrennt, sonst schliessen sich dieselben, auch da wo es nach erzählender Darstellung als Einführung verwandt wird (E 170 h. in V. 91 ε 28 Θ 200 Ω 333; h. AP. 285, 347), unmittelbar daran an.

τὸν δ' αὖθ' — προςηύδα,— Z 144; τὸν δ' ἐπαλαστήσασα etc. α 252; τὸν δὲ δολοφρονέουσα etc. Ξ 300, 329 T 106, τὴν δὲ etc. Ξ 197. Von dem oft zur Einführung benutzten προςηύδα ist die direkte Rede nur P 555 u. ν 253 durch je 2 Verse, Ω 169 γ 41 ρ 591 ο 62 durch je einen Vers getrennt (aber ο 63 ist unecht). P 431 steht es ohne die betreffenden Worte, Φ 97 gehen dieselben vorher; cfr. A. H. Ahg. zu ν 254 u. ο 63. In den Hymnen steht ἐπ. πτ. πρ. AD 111 ohne die Worte, sonst folgt in ihnen auf προςηύδα im nächsten Verse dir. Rede.

4. τοῖσι δὲ καὶ μετέειπε Ξ 109 σ 405 λ 342 (ist durch einen Vers von den bezüglichen Worten getrennt). Wenn K 240 gestrichen wird (cfr. Ariston. ed. Friedl. p. 176), — was aber nicht notwendig ist — so würde noch τοῖς δ' αὖτις μετέειπε hier genannt werden müssen. Über μετέειπε cfr. A. H. Ahg zu σ 413.

τὸν δ' αὖτε προςέειπε in der Il. 34 m., darunter Σ 34 mit Versschluss κατὰ δάκρυ χέουσα; in der Od. 45 m.; h. M. 333; τὴν δ' αὖτε— Il. 8 m., Od. 11 m., h. C. 224.

τὸν δ' αὖτε προςέειπε γυνὴ καὶ ἀμείβετο μύθῳ ο 434.

τὴν δὲ — μύθοισιν ἀμειβόμενος προςέειπεν Γ 34 (Ψ 794), τὸν δ' etc. h. M. 201.

τὸν δ' αὖτ' — ἀπαμειβόμενος πρ. Y 86 ρ 405 cfr. La Roche crit. Ausgabe.

τὸν δ' αὖτ' — πρὸς μῦθον ἔειπεν Z 381; τὴν etc. ρ 495 σ 169. Über προςέειπε cfr. A. H. Ahg. zu ρ 342. In den Hymnen (C. 255, 459. AP. 68, 200. M. 300, 329, 513.) folgt auf προςέειπε und πρ. μῦθον ἔειπε stets direkte Rede im nächsten Verse.

5. τὸν δ' αἰσχρῶς ἐνένιπε— Ψ 473. Nach ἐνένιπε Π 626 τ 65 χ 212 folgen im nächsten Verse die bezügl. Worte; αἰσχρῶς ἐνένιπεν σ 321 wird 326 durch ἐνένιπεν ὀνειδείοις ἐπέεσσιν, ἐνένιπε O 546 durch 552 ἐνέν., ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν wieder aufgenommen; π 417 τ 90 σ 78 φ 84, 167, 287 ψ 96 cfr. oben lautet das zweite Hemistich ἔπος τ' ἔφατ' etc., worauf dir. Rede eintritt. An ἠνίναπε μύθῳ, das stets den Versschluss bildet, schliessen sich die bezüglichen Worte immer unmittelbar an (B 245 Γ 427 P 141 υ 17, 203 h. VII. 25); E 650 steht es ohne diese. Auch auf ὀνειδείοισιν ἐνίσσων X 497 und ἐπ. αἰσχροῖσιν ἐνίσσων Ω 238 folgt im nächsten Verse dir. Rede.

6. τὸν δ' αὖτ— προςέφη,— P 474 ρ 477 φ 256 (sonst noch α 383 δ 641 σ 284 τὴν etc.). In der Od. nur von Antinous. τοὺς δ' αὖτ' ἐξάντρου etc. ι 407.

τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προςέφη— In der Il. 24 m., Od. 31 m.; mit προςέφης, also Apostrophe, in der Od. 11 mal. τὴν δ' etc. Il. 12 mal, Od. 24 mal, ausserdem δ 824 = 835 ἀπαμειβόμενον; mit προςέφης ρ 512, 579. τοὺς δ' etc. h. AP. 296.

τὸν δ' ἄρ' ὑπόδρα ἰδὼν προςέφη Il. 13 m., Od. 4 mal.; τὴν etc σ 337 τ 70.
τὸν δ' ἄρ' ὑπὸ ζυγόφι etc. Τ 404, durch 3 Verse von den bezügl. Worten getrennt.
τὸν δ' ἐπιθαρσύνων Δ 183. τὸν δὲ καταθνήσκων etc. Χ 355.
τὸν δὲ παρισταμένη etc. ω 516. τὸν δ' ἐπιμειδήσας Δ 356 (durch 1 Vers von der Rede getrennt) Κ 400 χ 371; τὴν δ' Θ 38, τοὺς δ' h. AP. 353.
τὸν δὲ μέγ' ὀχθήσας Δ 30 Π 454 Ρ 18 Χ 14 (Π 48, Τ 419) δ 30, 332; ο 325 Apostrophe; τὴν δὲ Α 517 Θ 208 Ο 184 Σ 97.
τὸν δ' ὀλιγοδρανέων Ο 246 Χ 337; Π 843 Apostrophe.
τὴν δὲ βαρὺ στενάχων Α 364 Σ 78; τὸν δὲ Π 20 Apostrophe.
τὸν δ' οὐ ταρβήσας Ε 286 Λ 384 Υ 430.
τὸν δὲ χολωσαμένη Ω 55; τὸν δ' ἀναχωρήσας ρ 453.

Nach erzählender Darstellung lesen wir noch τὸν δ' ἐπικερτομέων Π 744 χ 194, beide mit Apostrophe. — Auffallend ist, dass mit προςέφη so oft partizipiale Nebenbestimmungen verbunden sind. Ferner will ich bemerken, dass bei Homer eine Apostrophe an die redende Person — die Od. kennt nur diese Art — stets mit προςέφης stattfindet. Im übrigen v. A. H. Ahg. zu υ 183. In den Hymnen folgt nach προςέφη stets dir. Rede im nächsten Verse.

7. τὸν δ' αὖτε — προςεφώνεε — ω 35, 120, 191. τὸν δ' αὖ etc. Φ 152.
τὸν δ' ἀπαμειβόμενος etc. Θ 292 ζ 401 π 308; τὴν δ' etc. Ξ 242.
τὸν δὲ χολωσάμενος — σ 25; τὴν δὲ χολωσαμένη — Γ 413. cfr. A. H. Ahg. zu ρ 342. In den Hymnen findet sich das verb. überhaupt nicht.

Eine Ausnahme von der im obigen aufgestellten Regel zeigt die Odyssee da, wo jemand den Wortlaut einer Unterredung, die zwischen ihm und einer andern Person stattgefunden hat, referiert, indem er dabei von sich stets in der ersten Person spricht. Wo hier eine Rede die andere ablöst, wird jedesmal die erste abgeschlossen, dann erst folgt die Ankündigung der Erwiderung. Abschluss und Einführungsformel füllen zusammen nur einen Vers aus.

Wird die Rede des Referenten abgeschlossen, so geschieht dies mit ὣς ἐφάμην; daran knüpft sich die Einführung jedesmal mit ὁ δὲ resp. ἡ δ' an:

ὣς ἐφάμην· ὁ δὲ μ' αὐτίκ' ἀμείβετο νηλέι θυμῷ ι 272, 368.
ἡ δ' αὐτίκ' ἀμείβετο — δ 382, 398 κ 487, 503 μ 115 λ 180 π 215.
ὁ δὲ μ' οἰμώξας ἠμείβετο μύθῳ ι 506 Χ 59.
ὁ δὲ μ' αὐτίκ' ἀμειβόμενος προςέειπεν δ 471, 491, 554 λ 145, 404.

Der Abschluss der Rede der andern Person erfolgt durch ὣς ἔφατ', oder, wo die Rede mehreren in den Mund gelegt ist, durch ὣς φάσαν resp. ὣς ἔφαν. Die Einführungsformel der Erwiderungsrede beginnt stets mit αὐτὰρ ἐγώ.

ὣς ἔφατ· αὐτὰρ ἐγώ μιν ἀμειβόμενος προςέειπον δ 375, 394, 464 ι 522 κ 270, 336, 382 λ 79, 138, 163, 435, 462, 477, 504 μ 111.
ὣς φάσαν· αὐτὰρ ἐγὼ μετεφώνεον ἀχνύμενος κῆρ κ 67.
ὣς ἔφαν· αὐτὰρ ἐγὼ προςέφην μαλακοῖς ἐπέεσσιν κ 422.

Einen innern Grund für diese Abweichung weiss ich nicht zu entdecken; wahrscheinlich ist sie durch Rücksichten metr. Art veranlasst.

Dieselbe Weise der Trennung von Rede und Gegenrede, aber in der in dritter Person gehaltenen Erzählung, finden wir

h. C. 74 ὣς φάτο· τὴν δ' Ὑπεριονίδης ἠμείβετο μύθῳ.
h. C. 118 ὣς ἔφαν· ἡ δ' ἐπέεσσιν ἀμείβετο —
h. C. 145 Φῆ ῥα θεά· τὴν δ' αὐτίκ' ἀμείβετο — 146 enthält den Namen, und erst 147 folgen die Worte.
h. VII 25 ὣς φάτο· τὸν δ' ἀρχὸς στυγερῷ ἠνίπαπε μύθῳ·
h. A. D. 83 ὣς ἄρ' ἔφη· Λητὼ δὲ θεῶν μέγαν ὅρκον ὄμοσσεν·
cfr. Batr. 177 ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης· τὸν δὲ προςέειπεν Ἀθήνη·
„ „ 277 „ „ „ „ Ἥρη δ' ἀπαμείβετο μῦθον·

In der Il. u. Od. ist dergleichen vermieden, denn *Π* 626 ὣς φάτο· τὸν δ' ἐνένιπε *M.* ἄλκιμος υἱός gehört nur scheinbar hierher; cfr unten.

Wie in den eben citierten Stellen, so stehen auch sonst noch ‚er sprachs' und ‚der andere antwortete' in einem Verse beisammen. cfr. Lachmann, Betrachtungen über Homers Ilias II. Aufl. p. 81.

Ξ 270	ὣς φάτο, χήρατο δ' Ὕπνος, ἀμειβόμενος δὲ προςηύδα·
h. AD. 61	„ „ , χαῖρε δὲ Δῆλος, ἀμειβομένη „ „ „
Ω 424	„ „ , γήθησεν δ' ὁ γέρων καὶ ἀμείβετο μύθῳ·
Ω 200	„ „ , κώκυσεν δὲ γυνὴ „ „ „
K 328	ὣς φάθ', ὁ δ' ἐν χερσὶ σκῆπτρον λάβε καί οἱ ὄμοσσεν·
P 833	ὣς φάτο, τὸν δ' οὐ πεῖθεν, ἀμειβόμενος δὲ προςηύδα·

Doch die zusammenfassende Abschlussformel ist hier von der Einführung durch eine Bemerkung über die Wirkung der vorhergehenden Rede resp. durch den Bericht eines zwischen dieser und der Antwort liegenden Vorgangs getrennt, und gerade d i e s e r Umstand, dass der Dichter vor Mitteilung der Antwort noch eine Bemerkung etc. einschiebt, also die ‚Erzählung' wieder aufnimmt, macht das überlenkende und abschliessende ὣς φάτο etc. hier notwendig, während der Abschluss in den weiter oben genannten Stellen der Odyssee und der Hymnen sachlich ungerechtfertigt und störend erscheint. Übrigens ist *Ξ* 270 etc. trotzdem auffallend: die drei Bestandteile, die er enthält, müssten nach homerischem Gebrauche mindestens zwei Verse ausfüllen, cfr. *O* 47 f. ὣς φάτο, μείδησεν δὲ πατὴρ — καί μιν ἀμ. ἐπ. πτ. πρ., und die diesen ganz gleich gebauten *β* 361 f., *O* 34 f., *ε* 116 f., *ε* 171 f., *η* 329 f., cfr. auch *ρ* 458 f., *σ* 387 f., *ψ* 181 f., *K* 162 f., *T* 418 f., h. AP. 284 f., *δ* 609 f., *ε* 180 f. u. s. w. Wollte man statt seiner die regelmässige nur einen Vers umfassende Formel bilden, so müsste man das χήρατο etc. in das entsprechende Partizipium verwandeln und in die Konstruktion der Einführungsformel mithineinziehen; das ὣς φάτο würde nun fortfallen und τὴν δέ seine Stelle einnehmen müssen; wir hätten somit einen dem τὸν δ' ἐπιμειδήσας προςέφη oder dgl. entsprechenden Einführungsvers.

B.

Nur einer Einführung der auf eine Rede folgenden Rede bedient sich der Dichter ausserhalb des Gesprächs noch da, wo zwei Reden zu einem Ganzen zusammen gehören.

Dieser Fall findet dort statt, wo er

a) die Ansprache jemandes an eine Menge durch zwei verschiedenartige Äusserungen, von denen die eine an Personen der einen, die andere an Personen der andern Gruppe dieser Menge gerichtet ist,

b) oder die Stimmung einer Menge durch zwei divergierende aber gleichartige Äusserungen innerhalb derselben,

c) oder die Stimmung zweier Parteien in parallelen Äusserungen auf beiden Seiten veranschaulicht.

Was nun die beiden Einführungen solcher ‚Doppelrede' angeht, so bildet sie der Dichter möglichst einander entsprechend und giebt ihnen die gleiche Ausdehnung; sodann bezeichnet er die Ungleichartigkeit oder Gleichartigkeit der durch sie angekündigten Reden, letztere dadurch, dass er für beide dasselbe verbum verwendet; ausserdem bringt er bei der Doppelrede a die beiden Gruppen von Personen, welche verschiedenartig angeredet werden. bei den übrigen Paaren von Reden diejenigen, denen die verschiedenen Äusserungen in den Mund gelegt werden, in gegensätzliche Beziehung (*ὅν τινα μέν — ὃν δ' αὖ, οὓς μέν — οὓς τινας αὖ; τίς — ἄλλος δ' αὖτ'; τίς — τὶς αὖ*).

Die Doppelrede a ist zweimal vertreten.

Als nach Agamemnons Rede die Menge zu den Schiffen stürzt, um sie ins Meer zu ziehen, treibt Odyssens sie zur Versammlung zurück, indem er die Fürsten freundlich mahnend anspricht, den gemeinen Mann aber schlägt und mit strafendem Tadel anfährt. Hier heisst es:

> *Β* 188 f. *ὅν τινα μὲν βασιλῆα — κιχείη | τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε —*
> 198 f. *ὃν δ' αὖ δήμου ἄνδρα — ἐφεύροι | τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ.*

Der Abschluss (der Situation) lautet 207 *ὣς ὅ γε κοιρανέων δίεπε στρατόν·* Übrigens folgt, wie auf *ἀγ. ἐπ. ἐρητ.* 189, so auf *μειλιχ. ἐπ. ἐρήτυον* ι 493 = κ 442 u. auf das blosse *κατέρυκε* Ψ 491, 734 unmittelbar im nächsten Verse dir. Rede; nach *ἐρύκανε* (oder *ἐρύκακε* v. La Roche crit. Ausg.) κ 429 lesen wir zunächst erst *καί σφεας φων. ἐπ. πτ. πρ.*, aber dieser Vers ist hier sicher unecht (cfr. A. H. Ahg. zu 430 u. La R. crit. Ausg.).

> *Δ* 232 f. *καί ῥ' οὓς μὲν σπεύδοντας ἴδοι — | τοὺς μάλα θαρσύνεσκε — ἐπέεσσιν*
> 240 f. *οὓς τινας αὖ μεθιέντας ἴδοι — | τοὺς μάλα νεικείεσκε χολωτ. ἐπ.*
> 247 *ὣς ὅ γε κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας* etc.

NB. Nach *θάρσυνέ τε μύθῳ* Κ 190 findet sich vor den bezüglichen Worten noch der Formelvers κ 429 (v. oben), aber dieser fehlt in den besten Handschriften (cfr. La R. crit. Ausg.).

Nach *νείκειον χολ. ἐπ.* — χ 26 cfr. χ 225 (*νείκεσσεν* etc), *νείκεσσεν αἰσχροῖς ἐπ.* Γ 38 Ζ 325, *στερέοις ἐπ. νείκεσον* Μ 267, *νείκεσεν — ὀνειδείοις ἐπ.* Φ 480 (doch dieser Vers fehlt in den besten Codd.; cfr. auch Ariston. ed. Friedl. p. 313), *νείκεε μύθῳ* Β 224. sowie nach dem

blossen νείκεσσε ρ 374, cfr. E 471 folgt im nächsten Verse dir. Rede. Dagegen sind die bezüglichen Worte nach νείκεσσεν Δ 336, 368 Φ 470 im nächsten Verse noch besonders eingeführt, aber Φ 471 wird von Aristarch athetiert cfr. Ariston. ed. Friedl. p. 313. Anders verhält es sich mit ρ 215 f. (216 ist sehr verdächtig) ϑ 158, K 58 ὤτρυνέ τε νείκεσέ τ' ἄντην.

Auch M 266 f. werden zwei verschiedenartige Äusserungen derselben Personen angeführt — mit dem Abschluss ὥς τώ γε προβοῶντε etc. —, doch sind nur die Scheltworte mitgeteilt.

Eine Doppelrede der zweiten Art findet sich ebenfalls nur zweimal:

β 324 ὧδε δέ τις εἴπεσκε νέων ὑπερηνορεόντων
331 ἄλλος δ' αὖτ' „ „ „

Der Abschluss lautet: ὣς φάν 337.

Die Freier stellen sich höhnisch (cfr. 323 ἐπελώβευον καὶ ἐκερτόμεον ἐπ.) in verschiedener Weise den Erfolg der Reise Telemachs nach Pylos vor. Cfr. φ 396 ὧδε δέ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον. 401 = β 331. 404 ὣς ἄρ' ἔφαν μνηστῆρες.

Eine derartige Doppelrede ist von Voss in seiner ‚Luise' nachgeahmt; im zweiten Gesange der dritten Idylle heisst es:

Also begann nun mancher der tonverständigen Männer.
Wieder ein anderer sprach der tonverständigen Männer.
Also redeten jen' etc.

Oft veranschaulicht Homer die Stimmung einer Menge in einer einzigen Äusserung; einmal so auch Göthe in ‚Hermann und Dorothea', Erato:

Denn so sagte wohl eine zur andern flüchtig ans Ohr hin.

Die dritte Art der Doppelrede finden wir:

1) P 414 ὧδε δέ τις εἴπεσκεν Ἀχαιῶν etc.
420 ὣς δέ τις αὖ Τρώων μεγαθύμων αὐδήσασκεν·
423 ὣς ἄρα τις εἴπεσκε etc.

Beide Parteien äussern ihre Entschlossenheit, im Kampfe um Patroklus' Leichnam auszuharren. NB. 420 ist von Aristarch athetiert cfr. Schol. V. zu 404; Düntzer schreibt statt des auffallenden ὣς δέ etc. ὧδε etc. Dass mit dem verbum gewechselt ist, dürfte nur durch metrische Gründe veranlasst sein.

Ein und dieselben Worte werden Trojanern und Achäern in den Mund gelegt Δ 81, 85; Γ 297, 302; Γ 319, 324.

2) Wie oben zwei parallele Äusserungen zweier Parteien, so sind in folgenden Stellen parallele Äusserungen zweier Personen einander gegenübergestellt:

a) Λ 783 Πηλεὺς μὲν ᾧ παιδί — ἐπέτελλ' —
785 σοὶ δ' αὖθ' ὧδ' ἐπέτελλε Μενοίτιος —
790 ὧδ' ἐπέτελλ' ὁ γέρων etc.
π 336 κῆρυξ μὲν ῥα — μετὰ δμῳῇσιν ἔειπεν·
338 Πηνελοπείῃ δ' εἶπε συβώτης ἄγχι παραστάς·
340 αὐτὰρ ἐπεὶ δή — ἀπέειπεν etc.:

doch ist nur je eine der beiden Äusserungen (*Λ* 785, *π* 336) in direkter Rede angeführt. Übrigens bemerke man, dass in *Λ* 785 und *π* 338 „der Gegensatz eine von seiner ersten Anlage abweichende Richtung auf einen im ersten Gliede nicht gegensätzlich markierten Begriff“ erhalten hat; cfr. Nägelsbachs „Anmerkungen zur Ilias“ zu *Α* 20. Wie *Λ* 785 auf *ἐπέτελλε* im nächsten Verse dir. Rede folgt, so auch auf *πολλὰ — ἐπέτελλεν* *P* 668, *κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν* *Π* 199 = *Α* 25 cfr. *φ* 349, *πολλά — ἐπετέλλετο* *Π* 838, und *ἐπετέλλετο* *Ι* 252. Anders *Δ* 301 f.

Zwei parallele Äusserungen zweier Personen, die durch ziemlich symmetrisch gebaute Einführungen angekündigt sind, aber von denen eine jede für sich abgeschlossen ist, finden wir

O 484 f. *Ἕκτωρ δ'-* | *Τρωσί τε καὶ Λυκίοισιν ἐκέκλετο μακρὸν ἀύσας·*
500 *ὣς εἰπὼν ὤτρ. μένος καὶ θυμὸν ἑκάστου·*
501 *Αἴας δ' αὖθ' ἑτέρωθεν ἐκέκλετο οἷς ἑτάροισιν·*
514 = 500.

β) Als Odysseus und Diomedes beim Antritt ihres nächtlichen Abenteuers ein gutes Anzeichen erhalten, wenden sie sich betend an Athene; hier heisst es:

K 277 -- *Ὀδυσεύς, ἠρᾶτο δ' Ἀθήνῃ·*
283 *δεύτερος αὖτ' ἠρᾶτο βοὴν ἀγ. Διομήδης·*

Dass ausdrücklich bemerkt ist, dass beide nach einander beten, ist nebensächlich; sind doch auch die Meldungen des Herolds und Eumäus *π* 337, 339 nach einander erfolgt, wie aus 468 f. hervorgeht, und doch ist dies in den betreffenden Einführungen nicht hervorgehoben. Beide äussern sich parallel, und ihre Gebete bilden zusammen ein Ganzes, wie der gemeinsame Abschluss *ὣς ἔφαν εὐχόμενοι* 295 zeigt. Freilich haben die beiden Einführungen nicht die gleiche Ausdehnung.

Zweiter Teil.

Zunächst wird die erste Rede abgeschlossen und dann erst die zweite eingeführt.

Dies geschieht da, wo die beiden Reden nicht zusammengehören (cfr. oben), d. h. wo sie verschiedenen Vorgängen angehören. Dabei haben wir zu unterscheiden, ob sie beide ein und derselben Person oder verschiedenen Personen in den Mund gelegt sind.

A.

Die beiden Reden sind ein und derselben Person in den Mund gelegt und sind als unmittelbar auf einander folgend zu denken.

In diesem Falle schliesst der Dichter die erste entweder mit *ἦ* resp. *ἦ ῥα* (*ῥ'*), nur einmal mit *ὣς φάτο* ab und knüpft daran die Einführungsformel mit *καί*, *καί ῥ'*, *ἅμα τε* an und zwar an *ἦ* mit *καί* *Δ* 192 *Υ* 428 *ο* 539, an *ἦ ῥα* mit *καί* *ε* 28 *ζ* 198 *ρ* 396 *τ* 96, an *ἦ ῥ'* mit *ἅμα τε* *σ* 356, an *ὣς φάτο* mit *καί ῥ'* *φ* 175; oder — dies geschieht nur in der Ilias — er zieht die Abschlussformel als partizipialen Satz mit in die Konstruktion der Einführungsworte hinein; dann lautet sie stets *ὣς εἰπών*.

Abschluss und Einführung machen immer nur einen Vers aus; in ξ 494 ἦ καὶ ἐπ' ἀγκῶνος κεφαλὴν σχέθεν εἶπέ τε μῦθον· sowie Υ 353 finden sie sich sogar mit dem Bericht eines zwischen beiden Reden liegenden Factums in demselben Verse beisammen.

Besprechung der einzelnen Stellen:

P 170—182 antwortet Hektor auf die Scheltworte des Glaukus (142—168); damit ist der Wortwechsel zwischen beiden beendet, denn 184 f. fordert Hektor laut rufend die Troer zu tapferem Widerstande auf. 183 lautet ὣς εἰπὼν Τρ. ἐκέκλετο μακρὸν ἀύσας, 184 beginnt mit der Anrede Τρῶες etc. Nach ἐκέκλετο μακρὸν ἀύσας Ζ 66, 110 Θ 172 Λ 285 Ο 424, 485 Π 268 Ρ 183, κέκλετ' ἀύσας Δ 508 Φ 307, κέκλετ' — καθαπτόμενος Π 421, κέκλετ' ὁμοκλήσας (mit folgendem paratakt. Nebenumstande) Υ 365, ἐκέκλετο φώνησέντε Θ 184 = Ψ 442, sowie nach dem blossen κέκλετο Λ 312 Μ 408 Ο 501 Τ 399 Ψ 402, oder ἐκέκλετο ξ 413 folgt im nächsten Verse dir. Rede; nach dem blossen ἐκέκλετο υ 147 steht vor den bezüglichen Worten noch ein Vers, den Namen mit Appos. enthaltend; in allen diesen Fällen ist κέλεσθαι mit dem Dativ verbunden; anders ist Σ 391 ἐκέκλετο δ' Ἥφ. — εἶπέ τε μῦθον·

P 501—506 giebt Automedon dem Alkimedon Verhaltungsmassregeln, dann ruft er 508—515 die beiden Ajas und Menelaus zur Hilfe herbei. 507 heisst ὣς εἰπὼν Αἴαντε καλέσσατο καὶ Μ.; darauf folgt 508 die Anrede Αἴαντε etc. NB. An das blosse καλέεσθαι schliesst sich nur hier dir. Rede an.

ζ 186—197 antwortet Nausikaa freundlich auf Odysseus' schmeichlerische Bittworte (149—197); damit hat die Unterredung zwischen beiden vorläufig ihr Ende erreicht; dann ruft sie den Dienerinnen zu, nicht weiter zu fliehen, und erteilt ihnen einen Auftrag (199—210); 198 lautet ἦ ῥα καὶ ἀμφιπόλοισι — κέλευσεν, 199 στῆτέ μοι, ἀμφίπολοι etc. NB. Nach ἐκέλευσεν folgt noch φ 175, nach κέλευεν Ο 717 Ε 463 Υ 353, nach μέγα-ἐκέλευσε Ξ 363, nach πολλὰ κελεύων Ε 528, nach ἐποτρύνας ἐκέλευσε ο 217, nach ὁμοκλήσας ἐκέλευεν Ω 252, nach σμερδνὸν βοῶν — κέλευε Ο 372 im nächsten Verse dir. Rede.

Ψ 439—441 schilt Menelaus den Antilochus, dann muntert er seine Rosse zu eiligem Laufe an (443—45); 442 lautet: ὣς εἰπὼν ἵπποισιν ἐκέκλετο φώνησέν τε. Eine namentliche Anrede der Rosse fehlt.

Θ 173—183 mahnt Hektor laut rufend die Troer zur Tapferkeit, dann treibt er seine Rosse zur Verfolgung des Nestor und Diomedes an. 184 = Ψ 442; 185 enthält die namentliche Anrede, ist aber schon von Aristarch für unecht erklärt cfr. Ariston. ed. Friedl. p. 142.

Υ 425—427 bricht Achill beim Anblick Hektors in jubelnde Worte aus, dann redet er ihn finsterblickend an, worauf dieser antwortet. 428 heisst ἦ καὶ ὑπόδρα ἰδὼν προςεφώνεεν Ἕκτορα δῖον. Die namentliche Anrede fehlt.

Mit ρ 393—395 gebietet Telemach dem Eumäus zu schweigen und macht so dem Wortwechsel zwischen letzterem und Antinous ein Ende; darauf entspinnt sich zwischen ihm und Antinous ein Wortstreit; 396 lautet ἦ ῥα καὶ Ἀντ. ἔπ. πτ πρ. 397 beginnt mit Ἀντίνο'.

Mit ο 536—538 schliesst die Unterredung zwischen Theoklymenus und Telem. über die Deutung des Anzeichens; dann folgt ein Gespräch zwischen Telemach und Peiraios über die Unterbringung des Theokl.; 539 lautet ἦ καὶ Π. προςεφώνεε — 540 beginnt mit Πείραιε, σὺ δέ.

σ 351—355 wendet sich Eurymachus, den Od. verspottend, an die Freier, dann an Od. selbst, worauf sich ein Wortwechsel zwischen beiden entspinnt. 356 heisst ἦ ῥ' ἅμα τε προςέειπεν Ὀδυσσῆα. 357 beginnt mit der Anrede: ξεῖν'.

τ 87—95 schilt Penelope die den Od. schmähende Melantho; — damit ist die Scene zwischen Mel. und Od. abgeschlossen —; dann fordert sie Eurynome auf, Od. einen Stuhl hinzusetzen. 96 lautet ἦ ῥα καὶ Εὐρυνόμην — πρὸς μῦθον ἔειπεν· 97 beginnt Εὐρυνόμη etc.

φ 166—174 schilt Antinous den Leiodes — damit ist die Leiodesscene (140—174) beendigt —, darauf wendet er sich mit Aufträgen an Melanthius. 175 lautet ὣς φάτο καί ῥ' ἐκέλευσε Μελ. etc.; 176 ἄγρει δή — Μελανθεῦ.

Mit Δ 189—191 ist die Unterredung zwischen Agam. und seinem verwundeten Bruder abgeschlossen; mit 193 f. beauftragt ersterer den Talthybius, den Arzt Machaon herbeizuholen. 192 lautet ἦ καὶ Ταλθύβιον — προςηύδα. 193 folgt die namentliche Anrede.

ε 21—27 beendigt Zeus sein Gespräch mit Athene, dann erteilt er Hermes den Befehl, der Kalypso den Götterbeschluss in Bezug auf Od. zu übermitteln. 28 lautet ἦ ῥα καὶ Ἑρμείαν — ἀντίον ηὔδα. 29 folgt Ἑρμεία, σὺ γάρ etc.

Nur einmal, in der Unterredung zwischen Priamus und Helena (auch Antenor) in der Teichoskopie, verfährt Homer bei zwei derartigen Reden nicht in der eben geschilderten Weise. Hier, Γ 191, zieht er es vor, zwei Äusserungen des Priamus so auf einander folgen zu lassen, dass er, ohne die erste derselben durch ἦ abzuschliessen, lediglich die zweite einführt, als ob es sich hier um Rede und Gegenrede handele; ich meine, es lag ihm daran, für die Einführung einen ganzen Vers zur Verfügung zu haben, damit 191 und 225 einander entsprechend gebaut werden könnten und so zugleich der Beginn des zweiten und dritten Teils der Unterredung scharf markiert würde. 191 lautet δεύτερον αὖτ', Ὀδυσῆα ἰδών, ἐρέειν' ὁ γεραιός; 225 τὸ τρίτον αὖτ', Αἴαντα ἰδών, ἐρέειν' ὁ γεραιός.

B.

Die beiden Reden gehören nicht ein und derselben Person an.

In diesem Falle wird die erste derselben stets durch eine zusammenfassende Formel abgeschlossen und an diese die Einführung der zweiten adversativ angeknüpft.

Mit Ω 140 ist die Unterredung zwischen Achilleus und Thetis ἐν νηῶν ἀγύρει beendigt; dann versetzt uns der Dichter auf den Olymp, wo Zeus der Iris einen Auftrag erteilt. Die Unterredung ist mit ὣς οἵ γ' — ἀγόρευον 141 f. abgeschlossen, die Worte des Zeus sind durch Ἶριν δ' ὤτρυνε Κρονίδης angekündigt. NB. Nach dem blossen ὤτρυνε folgt noch Θ 398 Λ 185 Ο 560, 568, nach ὀτρύνων Φ 530, nach ὤτρυνεν-ἐπέεσσι Γ 249 cfr. η 341, nach ὄτρυνον-μειλιχίοις ἐπ. Κ 546 f.

μ 206, nach ὤτρυνε in Verbindung mit νείκεσέ τ' ἄντην K 158 oder ἔπ. πτ. πρ. ζ 254 im nächsten Verse dir. Rede. Dagegen lesen wir nach ὤτρυνε P 323, 582, 215 noch eine besondere Ankündigung: P 326, 585 προςέφη (doch fehlt 585 in den besten Mss.), P 219 ἐποτρύνων ἔπ. πτ. πρ.

ι 527 f. ὣς ἐφάμην· ὁ δ' ἔπειτα — ¦ εὔχετο etc. Mit 526 ist der Wortwechsel zwischen Od. und Polyphem beendigt; darauf betet lezterer zu Poseidon.

H 191—200 giebt Ajas seiner Freude darüber, dass das Los ihn getroffen, Ausdruck und bittet die Achäer, für ihn zu Zeus zu flehen; darauf beten diese. Die Worte des Ajas werden mit ὣς ἔφαθ' abgeschlossen; darauf folgt die Ankündigung des Gebets mit οἱ δ' εὔχοντο etc.; doch werden die Worte selbst mit ὧδε δέ τις εἴπ. eingeführt. NB. 1) Nach εὔχετο A 450 Γ 275 O 371 Ψ 769 β 261 γ 54 ι 528, εὔξατο ε 444 ρ 239 υ 97, ἐπεύξατο υ 60, ἐπευξάμενος Γ 350 folgen unmittelbar im nächsten Verse, nach εὔχετο Π 231 erst im zweiten Verse ohne besondere Einführung die bezüglichen Worte. Dagegen finden wir eine besondere Ankündigung nach εὔχετο T 255 in 257 εὐξάμενος δ' ἄρα εἶπεν, Ω 306 in 307 καὶ φωνήσας ἔπος ηὔδα, nach εὔχοντο H 201 in 202 ὧδε δέ τις εἴπ., Γ 296 in 297 (= H 202). Sonst stehen die verba εὔχεσθαι und ἐπεύχεσθαι (beide vom Beten zu verstehen) vor nachfolgender dir. Rede nur in der Form des Part. (εὐχόμενος resp. ἐπευξάμενος) mit Ausdrücken des Sagens verbunden: η 330 Π 513 K 461 B 411 Z 475; merkwürdig ist Z 304 εὐχομένη δ' ἠρᾶτο etc. 2) Auf ἠρᾶτο E 114 K 283 K 277 δ 761 ζ 323 und ἠρήσατο ν 355 A 351 folgt im nächsten Verse, nach ἠρᾶτο A 35 erst im zweiten Verste dir. Rede; eine besondere Einführung findet nach ἠρᾶτο h. A. P. 154 in 155 mit καὶ φάτο μῦθον, nach ἠρήσαντο Γ 318 H 177 im folgenden Verse mit ὧδε δέ τις εἴπ. statt.

Γ 156—60 leihen die auf dem Thurme sitzenden troischen Greise dem Eindruck, den die Schönheit der herankommenden Helena auf sie macht, Worte. Darauf ruft Priamos seine Schwiegertochter mit lauter Stimme zu sich, und es beginnt nun ein Wechselgespräch zwischen beiden. 161 lautet ὣς ἄρ' ἔφαν· Πρίαμος δ' Ἑλένην ἐκαλέσσατο φωνῇ·

θ 329—332 veranschaulichen die Stimmung der drei Götter Apollo, Hermes, Poseidon; mit 335 beginnt ein Wechselgespräch zwischen zweien derselben. 329—332 sind durch ὣς οἱ μέν — ἀγόρευον abgeschlossen; darauf folgt 334 Ἑρμῆν δὲ προςέειπεν ἄναξ Δ. υἱὸς Ἀπόλλων. Über die hier ungewöhnliche Verwendung des Formelverses 333 v. oben; dass auch ὧδε δέ τις εἴπ. 328 absonderlich gebraucht ist, bemerkt Düntzer zu 328. — Während in der vorliegenden Stelle auf eine mit 328 angekündigte Rede ein Wechselgespräch folgt, schliesst sich an eine solche σ 406 f. eine Entgegnung an; hier durfte der Dichter also nur die letztere einführen.

Mit σ 242 ist die Unterredung zwischen Penelope und Telemach in betreff der Behandlung des Bettlers beendigt; mit 245 wendet sich Eurymachus an erstere und veranlasst sie mittelbar, die Freier zur Darbringung von Geschenken zu ködern.

Abschluss und Einführung lauten: ὣς οἱ μὲν — ἀγόρευον. Εὐρ. δ' ἐπέεσσι προσηύδα *Π.* 243 f.

ρ 370—373 teilt Melanthius den Freiern mit, dass Eumäus den bei ihnen herumgehenden Bettler hergeführt habe; infolge dessen fährt Antinous 375 f. den Sauhirten mit Scheltworten an, und es entspinnt sich ein heftiger Wortwechsel zwischen beiden. 374 lautet ὣς ἔφατ' Ἀντίνοος δ' ἔπεσιν νείκεσσε συβώτην.

Nach Beendigung des ironischen Gezänks zwischen Äneas und Meriones (*Π* 616-625) wendet sich Patroklus scheltend an letzteren. 626 ὣς φάτο· τὸν δ' ἐνένιπε Μενοιτίου ἀ. υἱός.

Φ 369—376 richtet der Flussgott Xanthus die flehentliche Bitte an Here, ihn von dem ihn bedrängenden Feuer des Hephästus zu befreien; darauf (379 f.) gebietet Here ihrem Sohn Einhalt. Abschluss und Einführung lauten 377 f. αὐτὰρ ἐπεὶ τό γ' ἄκουσε θεὰ — | αὐτίκ' ἄρ' Ἥφαιστον προσεφώνεεν etc.; cfr. *ϑ* 133 f., wo jedoch vor der Einführung noch στῆ ῥ' ἐς μέσσον ἰών eingeschoben ist.

Nach Athenes prahlenden Worten über Ares' und Aphrodites Fall, *Φ* 428—333, lesen wir 434: ὣς φάτο· μείδησεν δὲ θεά, λευκώλενος Ἥρη (resp. ὣς ἔφαθ', ἡ δ' ἐγέλασσε etc. cfr. La Roche crit. Ausg.); daran schliesst sich die Einführung einer Äusserung Apollos gegenüber Poseidon: αὐτὰρ Ἀπόλλωνα προσέφη κρείων ἐνοσίχθων. Nun fehlt 434 in den besten Handschriften (cfr. La R.); aber wenn auch dieser Vers unecht sein sollte — das μείδησεν etc. ist allerdings sehr matt —, so dürfte doch ein Abschluss der Worte Athenes nicht zu entbehren sein, denn 391—434 bilden die erste Scene des Götterkampfs und mit 436 beginnt die zweite (zwischen ganz andern Personen als in der vorhergehenden), welche bis 469 reicht: Unterredung Poseidons und Apollos, infolge deren der Kampf zwischen beiden unterbleibt.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl (Sommersemester 1885).

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.
	VI.	V.	IV. coet. 2.	IV. coet. 1.	IIIb. coet. 2.	IIIb. coet. 1.	IIIa.	IIb.	IIa.	I.	Sa.	in 1. Kl.
Christliche Religionslehre.	3	2	2		2		2	2	2	2	17	3
Deutsch.	3	2	2	2	2		2	2	2	3	20	5
Lateinisch.	9	9	9	9	7 2	2	9	8	8	6 (IA) 6 (IB) 2 (I)	86	—
Griechisch.	—	—	—	—	7	7	7	7	7	6	41	—
Französisch.	—	4	5	5	2		2	2	2	2	24	—
Geschichte und Geographie.	3	3	4	4	3		3	3	3	3	29	2 (Geogr.)
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	37	5 (Rechn.)
Naturbeschreibung.	2	2	2	2	2		2	—	—	—	12	—
Physik.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	—
Schreiben.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3
Zeichnen.	2	2	2	2	2		2	2			14	—
Turnen.	2		2		2		2	2		2	12	2
Singen.	2	2	2		3 (Chorklasse)						9	2